

In Bezug auf Siegelacke hatte Frankreich, wiewohl in dieser Branche nur durch zwei Aussteller vertreten, Vortreffliches aufzuweisen und trug hierin so recht den dem Franzosen eigenthümlichen Hang zum ausgewähltesten Luxus zur Schau. Namentlich können die von L. Antoine et fils, Paris, ausgestellten Siegelacke, die in allen Farben-Nuancen und zumal in zahlreichen Schattirungen jeder einzelnen Farbe vertreten waren, als das Vollendetste bezeichnet werden, was in diesem Fache geleistet werden kann. Ihnen kaum nachstehend waren die von Gr. Toiray-Maurin aus Paris ausgestellten Muster von Siegelacken in allen Farben und waren es hier namentlich die Schattirungen in Roth, die als trefflich bezeichnet werden konnten.

Bezüglich der, in Hinsicht auf das zu ihrer Darstellung verwendete Rohmateriale, als Harzproduct anzuführenden Imitationen von Bernstein und Corallen aus Copalmischungen, welche J. Belladina & Comp., Paris, ausgestellt hatten, muß auf den Bericht über Section 1 der Gruppe X verwiesen werden.

Von französischen Colonien hatte nur Französisch-Indien Muster von Schellack und Lack dye aufzuweisen\*; eigentliche Producte der Harzindustrie fehlten hier völlig.

Die Schweiz war auf dem Gebiete der Harzindustrie nur durch einen Aussteller von Firnissen und Lacken vertreten. Es waren C. Landolt & Comp. aus Aarau, welche neben Kutschenlacken, Polirlack etc. auch ein „Terebine“ genanntes neues Trockenmittel zur Ausstellung brachten, dem als Vorzug vor anderen Siccativs besonders die Eigenschaft nachgerühmt wurde, dem Anfrich einen besondern Glanz und vorzügliche Härte verleihen zu können, eine Eigenschaft, die, wenn sie diesem Trockenmittel wirklich zukommt, thatsächlich sehr schätzenswerth wäre. Die von dieser Firma ausgestellten, als besondere Specialität bezeichneten feinen englischen Firnisse kränkelten an dem Mangel völliger Klarheit, hatten indess im Uebrigen recht gute Consistenz, und können, wenn ihnen Zeit zum Lagern gewährt wird, immerhin ganz vorwurfsfreie Producte sein.

Italien hatte von Producten der Firnis- und Lackfabrikation als bemerkenswerth nur die von Alman Felice aus Turin ausgestellten Lacke und Lackfarben für Terracottawaaren aufzuweisen, deren letztere sich durch besonderes Feuer der Färbung, und, wie die ausgestellten Anfrichproben auf Kacheln zeigten, auch durch gutes Haften auszeichneten. Die von L. Niccolini aus Florenz zur Ausstellung gebrachten Firnisse boten nichts Bemerkenswerthes.

Auch die durch zwei Aussteller vertretene Fabrikation von Siegelacken liefs noch Manches zu wünschen übrig, wenigstens waren die von Giac. Bufano aus Turin ausgestellten Siegelackproben weder in Hinsicht auf Farbe noch Glanz den Anforderungen, die man andern Orts an dergleichen Fabrikate stellt, entsprechend, und auch die von Crispino Otavianelli e figl. aus Rom vorgelegten Muster seines Fabrikates waren, wiewohl wesentlich besser als die des Vorgenannten, doch noch nicht von der Art, das man sie mit einem besseren Fabrikate deutscher oder gar französischer Fabriken in eine Parallele hätte stellen können.

Schweden, dessen Lack- und Firnisindustrie wie jene Norwegens noch ziemlich jung ist, lieferte nichtsdestoweniger in der Ausstellung der Firma W. Becker, Stockholm, den Beweis, das diese hinter jener anderer Länder nicht zurückzubleiben befreht sei. Namentlich war ein von dieser Firma ausgestellter „Kryfalllack“ als ein, dem Ansehen nach, allen billigen Anforderungen entsprechend scheinendes Präparat zu bezeichnen und auch die Firnisse und Firnisfarben dieser Firma machten den Eindruck guter Fabrikate.

\* S. den Bericht über Section 1 der Gruppe II.